



Ordinariatskanzler
Mag. Gerhard Grosinger
E gerhard.grosinger@martinus.at
T 0 26 82 / 777 - 230, F - 252

Eisenstadt, am 15. April 2020

Liebe Mitbrüder!
Liebe Schwestern und Brüder!

In dieser so außergewöhnlichen Osteroktav dürfen wir uns wieder auf diesem Wege melden und Euch einige Präzisierungen im Zusammenhang mit den nun bis Ende April geltenden Maßnahmen der Bundesregierung zur Eindämmung des Coronavirus nahe bringen. Zunächst danken wir auch im Namen unseres Herrn Diözesanbischofs für die große Disziplin bei der Feier der Kar- und Ostertage in unserer Diözese. Auch wenn es uns noch so schmerzt, die höchsten Geheimnisse unseres Glaubens auf diese Weise feiern zu müssen, dürfen wir die Gewissheit haben, gerade dadurch Leben zu schützen und Leben zu retten. Bitte bleiben wir auch weiterhin standhaft und gehen wir mit gutem Beispiel voran.

- Grundsätzlich bleiben auch weiterhin die vom Herrn Diözesanbischof mit Schreiben vom **13. März 2020 getroffenen Anordnungen aufrecht**.
- Die **nicht öffentlichen Gottesdienste** können nun aber wie bereits in der Karwoche und zu Ostern mit **insgesamt fünf Personen** (einschließlich Priester) gefeiert werden. Alle Teilnehmer/innen müssen gesund sein, dürfen keiner Risikogruppe angehören und die Mindestabstände sind einzuhalten. Während der Gottesdienste sind die Kirchen verschlossen zu halten.
- Wie die Regierung betont hat, gibt es bis Ende Juni keine größeren Veranstaltungen. **Erstkommunionen und Firmungen sind somit auf Herbst oder auf nächstes Jahr zu verschieben**.
- Ähnliches gilt auch für **kirchliche Trauungen**, die bis Ende Juni in der in unserer Diözese üblichen Form nicht möglich sind, ebenso wie für **Taufen**, außer im Notfall.
- Es ist weiterhin **nicht gestattet, die Krankenkommunion in Privathäuser oder Krankenhäuser zu bringen**. Hausbesuche sind außer für Krankensalbung bzw. Wegzehrung nicht gestattet.

Den Anregungen unseres Herrn Diözesanbischofs in seinem jüngsten Brief an die Priester folgend, sollen die Gläubigen zur Feier der Hauskirche ermutigt und angeleitet werden. Alte, Kranke und Notleidende sollen durch pfarrliche Telefondienste gestärkt und ermutigt werden. Die Pfarre könnte Einkaufsdienste für Risikopersonen organisieren und dabei auch Informationen bzw. Behelfe der Pfarre kontaktlos zu den Menschen bringen. Schließlich könnte das Geläute zum Angelus oder jenes zur Feier der Gottesdienste den Menschen ein Zeichen sein, sich im Gebet zu verbinden und auf diese Weise die Gemeinschaft der Kirche in der Trennung spüren zu können. Es gibt so viele Möglichkeiten, im Rahmen der gesetzlichen Einschränkungen den Glauben zu leben und einander zu helfen, seien wir kreativ, aber bleiben wir bitte auf dem Boden dessen, was erlaubt ist, um niemanden zu gefährden.

Wir hoffen, dass das kirchliche Leben langsam wieder in eine neue Normalität geführt werden kann. Sobald hier konkrete Schritte oder Termine bekannt sind, werden wir Euch diese jedenfalls sofort weitergeben.

Mit österlichen Grüßen


Generalvikar


Ordinariatskanzler